

Gewinner des Smart Country Startup Award

[21.10.2022] PipePredict und VoteBase sind die Gewinner des Smart Country Startup Award 2022. PipePredict überzeugte Jury und Publikum mit der Echtzeitüberwachung von Rohrnetzen, VoteBase mit seiner Blockchain-basierten Lösung für digitale Wahlen.

Die Unternehmen PipePredict und VoteBase haben den Smart Country Startup Award 2022 gewonnen. Wie die Veranstalter der Smart Country Convention (SCCON), der Digitalverband Bitkom und die Messe Berlin mitteilen, überzeugten die beiden Start-ups beim Pitch auf der Kongressmesse sowohl Jury als auch Publikum. Sie erhalten dafür je 5.000 Euro Preisgeld und eine kostenfreie Start-up-Mitgliedschaft im Bitkom.

PipePredict aus Darmstadt hat die Auszeichnung in der Kategorie Smart City gewonnen. Das Unternehmen bietet eine Echtzeitüberwachung von Rohrnetzen an. Dabei werden sowohl Lecks erkannt als auch mögliche Rohrbrüche vorhergesagt. Eine zuverlässige sowie nachhaltige Wasser- und Fernwärmeversorgung soll somit sichergestellt werden.

VoteBase aus Bergisch Gladbach konnte sich in der Kategorie GovTech durchsetzen. Das Unternehmen will Wahlen digitalisieren. Eine Wahl-App soll den Wahlprozess für die Bürgerinnen und Bürger einfacher machen. Gleichzeitig werde die Wahl vor Fehlern und Manipulationen geschützt. Die eingesetzte Blockchain-Technologie garantiere Anonymität und mache für die Wählenden den Eingang ihrer Stimme transparent.

„Alle Start-ups haben heute gezeigt, welche Chancen digitale Technologien für eine Smart City und für eine moderne öffentliche Verwaltung bieten“, sagt Daniel Breiting, Leiter Start-ups beim Bitkom, anlässlich der Auszeichnung. „Die Lösungen von PipePredict und VoteBase konnten dabei besonders überzeugen, vor allem weil sie einen direkten Nutzen für Bürgerinnen und Bürger bieten.“

Veranstaltet wird der Smart Country Startup Award von Get Started, der Start-up-Initiative des Digitalverbands Bitkom. Unterstützt wird er von Smart City Berlin und CANCOM Public. „Der Smart Country Startup Award zeigt, dass öffentliche Verwaltung und Start-ups viel häufiger und viel enger als bisher zusammenarbeiten sollten“, lautet das Fazit von Daniel Breiting. „Damit das gelingt, braucht es Orte, um sich kennenzulernen und auszutauschen, aber auch Ausschreibungsregeln, die auch für Start-ups zu erfüllen sind.“

(ve)